

## Sport

# Von der Suche zur Erkenntnis

**Karate** Die Lysserin Nina Radjenovic beendet ihre Juniorenzeit auf Platz 1 des internationalen U-21-Rankings. Nun macht sich die Seeländerin daran, auch bei der Elite an die Weltspitze vorzustoßen.

Marco Spycher

Die Nummer 1 der Welt sein: Davon träumt wohl jeder Sportler. Für Nina Radjenovic wurde aus diesem Traum Realität. Sie darf sich die beste der besten Karateka nennen. «Ich finde selbst fast keine Worte. Es ist ein krasses Gefühl», sagt die 20-Jährige. Seit März führt sie das internationale U-21-Ranking der Kategorie Kumite in der Gewichtsklasse bis 61 kg an. Beim Kumite treten zwei Karateka gegeneinander an, die sich bei ihren Schlägen berühren, aber nicht verletzen dürfen.

Fast so «krass» wie das Gefühl heute war, als sich Radjenovic in derselben Kategorie 2018 zur U-21-Europameisterin kürte. Die Lysserin kann ohnehin auf mehrere Highlights zurückblicken. Der Karateverband Fudokan Schweiz verlieh Radjenovic in ihrem Heimdojo – dem Karatedo Lyss/Aarberg – den 2. Dan-Grad. Insgesamt gibt es 10 Dan-Stufen; erhält man den Schwarzgürtel, ist man auf der ersten, dem sogenannten «Grad des Suchenden». Eine Stufe höher, zum «Grad der Erkenntnis», kommen die Karateka eigentlich nur durch eine lange, intensive Vorbereitungs- und Trainingszeit und durch das Absolvieren einer Prüfung.

## Diplom ohne Prüfung

Mit Betonung auf eigentlich. Denn Radjenovic wurde eine besondere Ehre zuteil: Aufgrund ihrer sportlichen Leistungen als Juniorin durfte sie das Diplom, ohne eine Prüfung abgelegt zu haben, in Empfang nehmen. «Es ist schön, zu sehen, dass das Er-



Die beste Juniorin der Welt: Nina Radjenovic aus Lyss. Foto: Beat Mathys

**«Ich finde selbst fast keine Worte. Es ist ein krasses Gefühl.»**

reichte auch auf diese Weise honoriert wird», sagt Radjenovic. Und ihre Erfolge können sich sehen lassen: In ihrer Zeit als Juniorin nahm sie an sechs Europameisterschaften teil und stand dabei fünfmal auf dem Podest. An einer von drei bestrittenen Weltmeisterschaften erreichte sie den 5. Rang.

Damit ist nun Schluss. Im August wird sie 21 Jahre alt und gehört dann definitiv der höchsten Elitekategorie an. Kein Wunder, legt sie den Fokus deshalb auf die Wettkämpfe und noch nicht auf einen höheren Dan-Grad. «Aber irgendwann möchte ich dann schon die eine oder andere Prüfung absolvieren, um mich

auch in diesem Bereich weiterzuentwickeln.»

## Neue Ziele

Anfang Juni war sie an einem Eliteturnier in Shanghai, Ende Juni in Montreal. Neuland sind Wettkämpfe bei der Elite für Radjenovic nicht. Schon mit 18 Jahren hatte sie erste Turniere bei den

**«Der Frust war gross, als der Traum platzte. Die Olympischen Spiele kann ich erst mal an den Nagel hängen. Aber ich muss nach vorne schauen.»**

«Grossen» absolviert. Neu ist aber, dass sie nicht mehr die Beste ist, zumindest noch nicht. Im internationalen Ranking der Elite belegt sie derzeit den 58. Rang. «Ich will mich Schritt für Schritt verbessern, in die Top 50 kommen und mit der Zeit erste Podestplätze holen», sagt sie zielstrebig.

## Olympische Träume geplatzt

Nebst den vielen Highlights gab es jedoch auch einen Rückschlag für Radjenovic und alle Karateka. Karate wird zwar 2020 in Tokio erstmals olympisch sein, 2024 in Paris allerdings schon wieder nicht mehr. Besonders ärgerlich für Radjenovic: Für die Selektion 2020 wird es für sie wohl nicht mehr reichen, aber 2024 wäre das Ziel gewesen. «Der Frust war gross, als der Traum platzte. Die Olympischen Spiele kann ich erst mal an den Nagel hängen. Aber ich muss nach vorne schauen und neue Ziele setzen.» Und das Hauptziel ist klar: die Nummer 1 der Welt werden – bei der Elite.

## «Das ist mein bisher grösster Erfolg»

**Klettern** Nach dem ersten Weltcup Sieg geht es für den Burgdorfer Sascha Lehmann (21) ohne Pause weiter.

### Was verändert der erste Weltcup Sieg in Villars für Sie?

Sascha Lehmann: Schwierig zu sagen. Er zeigt mir, dass die Form stimmt und ich mit den Besten mithalten kann. Klar ist, dass ein Sieg das Selbstvertrauen stärkt. Auf der anderen Seite macht er auch Druck, weil man den Erfolg nun bestätigen muss. Aber das gute Gefühl überwiegt natürlich.

### Sie konnten bisher noch keinen Weltcup-Podestplatz vorweisen. Hat sich der Coup in Villars irgendwie abgezeichnet, oder kam er überraschend?

Während der Saisonvorbereitung trainierten wir unter anderem zweimal während dreier Tage in Innsbruck. Im österreichischen Leistungszentrum gibt es die schwierigsten Routen, entsprechend viele Topathleten sind jeweils dort. Der Vergleich mit ihnen zeigte mir, dass im Idealfall ein Podestplatz möglich ist.

### Im April folgte der vierte Platz am Boulder-Weltcup in China. Hatte dieser für Sie als Lead-Spezialisten Signalwirkung?

Das kann man so sagen. Es war mein erster Finaleinzug im Boulder und bestätigte mir, dass ich in der Vorbereitung mit den Einheiten im Krafraum, im Leis-

tungszentrum in Biel oder eben in Innsbruck gut gearbeitet habe.

### Ist der Lead-Weltcup Sieg höher einzustufen als Ihre Jugend-Weltmeister- und -Europa-meistertitel?

Das ist mein bisher grösster Erfolg, weil ich ihn gegen die Besten der Welt realisiert habe und nicht nur gegen Konkurrenten mit dem gleichen Jahrgang. Grundsätzlich sind jedoch alles schöne Erinnerungen, die ich nicht werten möchte.

### Wie sieht Ihr Wochenprogramm nach dem Triumph vom Samstag aus?

Ich bin am Sonntag noch in Villars geblieben und war als Schiedsrichter beim Jugendwettkampf tätig. Am Montag habe ich am Vormittag in Uster Lead, am Nachmittag in Biel Bouldern trainiert. Am Dienstag war ich zuerst in der Kletterhalle in Ostermundigen, den Nachmittag verbrachte ich zur Erholung im Marzilbad. Und am Mittwoch ist die Anreise nach Chamonix, wo am Donnerstag schon der nächste Weltcup-Wettkampf beginnt.

### Seit dem Abschluss des Gymnasiums vor drei Jahren sind Sie Profi, wovon leben Sie?

Vorwiegend von der Unterstützung der Sporthilfe. Neu erhalte ich von der Firma Mammut zudem mehr als nur Material, was mir viel bedeutet, aber letztlich auch resultatabhängig ist.

### Das einst angedachte Physikstudium haben Sie noch nicht aufgenommen?

Nein, ich habe mich entschlossen, mindestens bis Sommer 2020 Profi zu bleiben. Zudem ist jetzt auch klar, dass ich im Winter die Spitzensport-RS absolvieren werde. Dadurch kann ich von den professionellen Ressourcen in Magglingen profitieren.

### Im Sommer 2020 sind die Olympischen Spiele in Tokio. Der Weltcup Sieg hat keine direkte Auswirkung auf eine Qualifikation.

Das stimmt. An der WM im August in Tokio qualifizieren sich die Top 7 direkt für die Olympischen Spiele. Im November erhalten die Top 20 in Toulouse eine letzte Chance für sechs weitere Startplätze. Mit dem Weltcup Sieg ist immerhin die Qualifikation für Toulouse schon fast sicher, insofern weiss ich, dass ich zwei Chancen haben werde.

Peter Berger



Sascha Lehmann hatte in Villars alles im Griff. Foto: SAC / David Schweizer

## Nachrichten

### WM-Bronze im Team für Berner

**Tischfussball** An der Weltmeisterschaft im spanischen Murcia hat das Schweizer Nationalteam der Senioren mit dem Berner Verbandspräsidenten Bernard Sallin und den beiden Oberländern Bernhard und Hansueli Kropf die Bronzemedaille gewonnen. Bei den U-19-Junioren hat Mike Rumo aus Düringen mit Samira Innocente ebenfalls den dritten Platz erreicht. Tischfussball ist seit 2018 Mitglied bei Swiss Olympic und damit offiziell ein Sport. (pbt)

### SM findet am Wiriehorn statt

**MTB-Downhill** Die Schweizer Meisterschaften in der Mountainbike-Disziplin Downhill haben einen Veranstalter gefunden. Die Titelkämpfe werden am 15. September am Wiriehorn von dem Verein Hot-Trail, dem Bikepark Wiriehorn und den Wiriehornbahnen durchgeführt. (pbt)

### Von Niederhäusern muss passen

**BMX** Die 21-jährige Christa von Niederhäusern aus Wattenwil muss verletzungsbedingt auf die Europameisterschaften im lettischen Valmiera (11. bis 14. Juli) verzichten. (pbt)